

Literaturbesprechungen

B o t h e , G. (1994): Schwebfliegen. 123 S., 379 SW-Zeichnungen. 7., überarb. Aufl. DJN. Bezug über: Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN), Justus-Strandes-Weg 14, D-22337 Hamburg. ISBN 3-923376-07-3. - Der praktische Schlüssel für ca. 400 mitteleuropäische Arten, die mit einer Lupe (12x) bestimmt werden können, ist gerade für Schüler, Studenten verständlich geschrieben und hat sich in der Feldarbeit seit langem bewährt. Verwiesen sei auf die anderen empfehlenswerten Bestimmungsschlüssel des DJN (s. Libellen, Amphibien - Reptilien, Heuschrecken, Säugetiere, Süßwassermollusken, Süßwasserfische, Meeresfische, Laufkäfer, Hummeln, Baum- und Bodenwanzen, Farnpflanzen).

D J N (1994): Farbtafeln für Schwebfliegen. 13 S., 4 Tafeln mit insges. 112 Arten.

Die Tafeln ergänzen den Schwebfliegen-Schlüssel und sind eine Hilfe für die Schnellbestimmung und Überprüfungen von Bestimmungen.

E h l e r s , J. (1994): Allgemeine und historische Quartärgeologie. 358 S., 176 Abb. Enke, Stuttgart. ISBN 3-432-25911-5. -

Der immense Fortschritt der Eiszeitgeologie und -morphologie wird zum ersten Mal seit etwa 20 Jahren (vgl. Woldstedt & Duphorn 1974) mit besonderem Blick auf den europäischen Raum dokumentiert. Die einzelnen Phasen der sog. Kalt- und Warmzeiten sind in Nordeuropa inzwischen über einen Zeitraum von etwa 2,6 Millionen Jahren nach Ende des Tertiärs (Pliozän) um wenigstens 3 Kalt- und Warmzeitkomplexe (mit weiteren Warm- und Kaltzeit-Einschüben) modifiziert worden (vgl. Kapitel 8, S. 162-217). Die Hinweise auf Vergletscherung des Harzes besonders während der Saale-Eiszeit, mit wenigstens 80 m hohen Gletschern, die von der Brockenregion bis etwa 550 m NN hinunterstießen, verdeutlichen an anderer Stelle (S. 246) ebenso die neue Datenlage. Dazu gehören auch die Erkenntnisse über die Entwicklung u.a. der norddeutschen Flüsse (S. 264-270). - Eine bedeutende Grundlage u.a. für die Interpretation von geologischen Zeitprozessen mit hohem Gegenwartsbezug: (s.a. Floren- und Faunengeschichte, Evolution).

F e c h t e r , R., & G. F a l k n e r (1990): Weichtiere. Europäische Meeres- und Binnenmollusken. 288 S., 740 Farbphotos, 13 Abb. Steinbachs Naturführer. München. ISBN 3-570-03414-3. -

Die Besonderheit des handlichen Bestimmungsbuches, das einen repräsentativen Querschnitt durch die wichtigsten, auffälligsten Meeresmollusken europäischer Strände und Meere vermittelt, liegt in der Darstellung von 480 europäischen Süßwasser- und Landarten (bes. Schnecken). Für die Bestimmung werden bereitgestellt Artenabbildungen (zumeist lebender Tiere), dazu Angaben zu Merkmalen und Lebensraum. Eine empfehlenswerte Bereicherung der Bestimmungsliteratur, die sich vorzüglich als Reisebegleitbuch, aber auch im Schulunterricht eignet.

F i t s c h e n , J. (1994): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. Mit Früchteschlüssel. 808 S., 1052 Abb., 2 Tab. - 10., von F.H. Meyer, U. Hecker, H.R. Höster, F.-G. Schroeder überarbeitete Aufl. - Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden. ISBN 3-494-01221-0. -

Die Baum- und Strauchflora der Siedlungen ist durch Importe aus allen Teilen der Welt zu einer kaum vorstellbaren Artenfülle in den vergangenen Jahren aufgeweitet. Das bewährte, jetzt weiter verbesserte Bestimmungsbuch ist inzwischen als Einführung und Überblick unverzichtbar.

G e b h a r d t , H., & A. N e s s (1990): Fische. Die heimischen Süßwasserfische sowie Arten der Nord- und Ostsee. 127 S., 119 Farbphotos, 108 Zeichnungen. BLV-Naturführer 876. München, Wien, Zürich. ISBN 3-405-13816-7. -

Übersichtliche Beschreibung von 100 Arten nach Merkmalen, Lebensraum, Biologie, Verbreitung.

K a h l k e , H.D. (1994): Die Eiszeit. 3. korr. Aufl. 192 S., 90 Farbphotos, 55 SW-Abb., 72 farbige Graphiken. Urania Verlag. Leipzig, Jena, Berlin. ISBN 3-332-005103. -
Vorbildlicher Überblick über die Quartärforschung mit Darstellung der Glazialphasen unter weltweiter Aufschlüsselung. Besondere Berücksichtigung erfahren die Verbreitung der Flora und (Groß)Säugerfaunen inkl. Menschen in einzelnen Abschnitten des Quartärs. Der Blick auf Euroasien zeichnet das Buch ebenso aus wie die zahlreichen instruktiven, sorgfältig ausgewählten Abbildungen und Zeichnungen.

N a t u r k u n d l i c h e B e i t r ä g e d e s D J N (1993, 1994).
Aus dem Inhalt u.a. "Bauanleitung für Klopfschirm und Exhaustor" (H. 27, S. 50-53, 1993). - "Schneckenfamilien - Bestimmungsschlüssel" (H. 28, S. 57-62, 1993). - "Der Lichtfang von Nachtfaltern: Theorie - Methodik - Beispiele" (H. 29, S. 28-63, 1994). - Bezug über: DJN, Justus-Strandes-Weg 14, D-22337 Hamburg.

T a a k e , K.-H. (1993): Fledermäuse und ihre Lebensräume im Kreis Herford. 52 S., 14 Abb. Selbstverlag. Bezug über: Biologiezentrum Bustedt Ostwestfalen-Lippe, Gutsweg, 32120 Hiddenhausen. -
Beschreibung von 12 Arten an 96 Fundorten auf der Basis einer zweijährigen Sonderuntersuchung. Nach Erarbeiten der Verbreitung wird nunmehr die Erfassung der Populationsgrößen anzuschließen sein.

V a n d e n H o e k , C., H.M. J a h n s & D.G. M a n n (1993): Algen. XII, 411 S., 235 Abb. (1179 Einzeldarstellungen), 5 Tab. Thieme. Stuttgart, New York. - ISBN 3-13-5111030. -
Das besonders auf Studenten zugeschnittene Lehrbuch macht erstmals Gebrauch von modernen biochemischen Methoden bei der (Neu)Ordnung der Systematik über die Sequenzen der ribosomalen RNA und des ribosomalen RNA-Gens. Auch die "Abstammung" der Chloroplasten und Mitochondrien aus prokaryontischen Innensymbionten (Endosymbionten) wird belegt. Die Fülle der Zusatzinformationen (s. morphologische Details, Zellteilung, Fortpflanzung) besticht. Als Informations- und Nachschlagewerk sicherlich hervorragend komprimiert und gestaltet.

U s h e r , M.B., & W. E r z (Hrsg.) (1994): Erfassen und Bewerten im Naturschutz. Probleme - Methoden - Beispiele. 340 S., viele Tab., Graphiken, einzelne Photos. Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden. ISBN 3-6252-8072-1. Deutsche Überarbeitung der 1986 erschienenen englischen Arbeit "Wildlife conservation, evaluation". -
Der wissenschaftlich-theoretische Unterbau des Naturschutzes, der inzwischen sogar als eigenständige wissenschaftliche Disziplin gesehen wird (vgl. S. 135), stützt sich vorwiegend auf Erkenntnisse und Zielsetzungen im angelsächsischen Raum (Schwerpunkt England). Von 13 Kapiteln ist allein Kapitel 7: "Bewerten und Erfassen für den Naturschutz in Deutschland: Anforderungen und Probleme aus dem Bundesnaturschutzgesetz und der UVP" (Bearbeiter: W. Erz, S. 131-166) speziell auf deutsche Verhältnisse abgestellt. Deutsche Wertvorstellungen sind in den naturschutzrelevanten Gesetzen niedergelegt, dabei aber z.T. so verwirrend, vage, vielschichtig, daß immer weitere Norminterpretationen aus dem Umfeld des behördlichen Naturschutzes hinzugefügt werden (vgl. Unterkapitel 7.2). Die propagierte Offenheit der

Handlungs- und Entscheidungsabläufe (vgl. Unterkapitel 7.5 - Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), z.B. Abb. 7.8 - Modelle für Verbundsysteme, Abb. 7.9 - für Zustandsbewertungen, Abb. 7.10 - Arbeitsschritte, Abb. 7.11 - Elemente des Prüfverfahrens, Abb. 7.12 - Umweltauswirkungen usw.) täuschen eine Klarheit vor, die mit der Realität heute bei uns - zumindestens in Niedersachsen - nichts zu tun hat. Naturschutz ist nämlich weitgehend erstarrt, auf behördlich-formale Selbstbeschäftigung fixiert, an ein festes, ausgewiesenes, dabei abbrüchelndes Gebietssystem gekettet, von wichtigen öffentlichen Entscheidungsträgern (s. Politik, Wirtschaft, bereits Umweltverbände) längst abgekoppelt oder ausmanöviert. Die "Hitliste" der Naturschutz-Werte (Vielfalt von Lebensräumen und Arten; Natürlichkeit, Seltenheit; Gefährdung durch Menschen; ästhetischer Wert, Bildung, Erziehung; s.S. 24) ist nicht Hauptanliegen der allgemeinen Werte dieser Gesellschaft. Die seit 1970 anhaltende Wende zum Umweltschutz, zum vorbeugenden Gesundheitsschutz, zur Garantie höherer, besserer Lebenserwartung hat längst den großväterlichen, ideologischen und noch störenden Naturschutz hinter sich gelassen. Niemals hat nämlich dieser Naturschutz wirklich die kontraproduktiven Zielvorstellungen (aus der Sicht des Naturschutzes) Hauptwerte der Gesellschaft, wie Wachstum, Konsum, höhere Lebensqualität, größere Freiheit und damit weniger Mitverantwortung, reduzieren können.

Als Informationsgrundlage (s.a. Literatur), aber auch bei Konflikten im Naturschutz selbst, besonders bei dem Einfordern der Sollwerte kann dieses Buch sehr hilfreich eingesetzt werden.

L ü e r , R. (1994): Geschichte des Naturschutzes in der Lüneburger Heide. 184 S., 11 Abb., 4 topogr. Kartenbeilagen. Verein Naturschutzpark e.V., Niederhaverbeck, Bispingen. ISBN 3-930750. -

Ein auf der Basis der vorliegenden historischen Quellen gut recherchierter Abriß des ersten eingetragenen deutschen Naturschutzgebietes, Lüneburger Heide (Zeitraum 1906 und Vorjahre bis 1993). Er macht deutlich die großen Konflikte, die bis heute zwischen Naturschutz und wirtschaftlichen Zielvorstellungen, besonders der Agrar- und Forstwirtschaft, der Siedlungerschließung, des Verkehrswesens und Tourismus bestehen. Hinzu kommt ein zweiter, nicht minder lähmender Konflikt - die Auseinandersetzung zwischen privatem und staatlichem Naturschutz. Wie die wohl aus Furcht vor administrativen Repressalien noch sehr vorsichtig und sehr knapp geschilderten Abläufe bei Anträgen und selbst Prozessen zwischen dem Verein Naturschutzpark und gerade der Bezirksregierung Lüneburg (p. 139 ff.) als der bestimmenden Naturschutzbehörde zeigen, verbleiben privaten Naturschutzvereinen selbst als Grundbesitzer und jahrzehntelangen eigenen Aufwendungen für den Naturschutz kaum noch Eigeninitiativen übrig. Selbst die vom Verein so bezeichneten letzten großen Erfolge (a) seit 1989 Ankauf von zwei weiteren Naturschutzflächen aus Mitteln der Bundesrepublik, (b) eine Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen zwecks behördlich geleiteter Naturschutzpflege (1993), (c) ein Gutachten zur Sanierung der geräumten britischen Manöverflächen (1993) können nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine kleine Zahl von Naturschutzbeamten ohne ständig (sichtbar?) erbrachten Leistungsnachweis (s. Weiterbildung, Forschung, Publikationen, öffentliches und politisches Mehrheitssuchen) inzwischen Naturschutz und seine Interpretation bestimmt.

Zwei Punkte hätten in dieser für Entwicklungen, aber auch Fehlentwicklungen im niedersächsischen Naturschutz so grundlegende Arbeit weiter herausgestellt werden müssen: 1. die Behandlung von Dr. hc. Alfred Töpfer, des langjährigen Vereinsvorsitzenden und wohl bisher größten deutschen Naturschutzmäzens, durch den behördlichen Naturschutz, 2. die Forderung nach eigenverantwortlicher Naturschutzarbeit der Naturschutz-Vereine/Verbände, frei von der bisherigen starren behördlichen Plan-Gängelung (Knebelung). Den Verbänden sei nachdrücklicher als je zuvor empfohlen, ihre Mitwirkungsrechte auch auf diesem Sektor politisch einzufordern. Überall wird von der Privatisierung gesprochen. Die Natur- und Umweltschutzverbände sind inzwischen so kompetent geworden, daß sie im Naturschutz staatliche Aufgaben effizient und insbesondere wesentlich kostengünstiger übernehmen könnten.

H. Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 158-160](#)